Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 5 (1911)
Heft: 10

Buchbesprechung: Büchertisch
Autor: L.R.

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Parteiparole zu verpflichten. Natürlich sind die Unterzeichner die Mitglieder des bisherigen Komitees. Es ist deshalb töricht, daraus Schlüsse zu ziehen, wer nicht dabei sei. L.

Büchertisch.

Die Kirche im Gerichte ihrer Gegner. Frankfurt a./M. Moritz Diesterweg. 1911.

Es handelt sich um vier Vorträge, von Oberlehrer Schuster, Pfarrer E. Foerster, Pfarrer Bornemann und Pfarrer Veit in Frankfurt a. M. zur Verteidigung der Kirche gehalten. Die Themen lauten: Unwahrhaftig? Unsozial? Unnatürlich? Irreligiös? und bezeichnen eben so viele Vorwürfe, die der Kirche gemacht werden. Die vier Redner sind nun freilich geschickte Anwälte der Kirche. Aber damit ist auch schon die Kehrseite dieser Vorträge angedeutet: Sie machen zu stark den Eindruck von Plaidoyers. Es fehlt mir daran zweierlei: sie sollten auf der einen Seite die Wahrheit, die in diesen Vorwürfen liegt, noch viel stärker zugeben, ja, sie sollten sie nicht bloß zugeben, sondern selber vertreten, als eigenes Erlebnis, auf der andern Seite aber sie überbieten durch eine stärkere religiöse Position. Beides hängt ja zusammen. Die Kritik kommt, wenn sie religiöser Art ist, aus religiöser Tiefe und Leidenschaft und darum kann ihr Genüge getan werden nur durch noch größere Tiefe und Leidenschaft. So sind mir diese Vorträge zu apologetisch, zu defensiv, zu wenig von einem positiven, großen und einheitlichen Gesichtspunkt beherrscht. Auch ist mir diese Art moderner Theologie zu stark intellektuell gereinigt und geschult.

Die hervorragenden Männer, die diese Vorträge gehalten haben, hören sicher gern auf eine solche Stimme der Kritik. Empfehlen kann ich das Büchlein trotzdem von Herzen. Wie man sich auch zu den darin entrollten Problemen stellen mag, so wird man doch vortrefflich in sie eingeführt und hat das Gefühl, mit geistvollen und feinen Männern zu diskutieren. Besonders die Vorträge von Foerster über die Kirche und das soziale Problem und von Veit über die religiöse Kritik der Kirche werden schweizerischen Lesern interessant sein. L. R.

Die Bedeutung der Religionspsychologie für die Praxis in Kirche und Schule. Von Prof. Lic. Fr. Niebergall (Aus der „Zeitschrift für Theologie und Kirche"). J. C. B. Mohr. 1909. Tübingen.

Eine Anwendung der religionspsychologischen Methode auf die wichtigsten Aufgaben der sogenannten praktischen Theologie. Fein und lehrreich, wie alles, was Niebergall schreibt. Aber ob solches psychologische Raffinement nicht das Gegenteil von dem bewirkte, was Niebergall will: nämlich Tod statt Leben? Was er selbst über die Gefahren dieses Psychologismus schreibt, möchte ich dreifach unterstreichen. L. R.

Redaktionelle Bemerkung.

Auf die beiden Aufsätze über die Bauernfrage möchten wir ganz besonders hinweisen, mit der Bitte an alle dazu Kompetenten, auf die Diskussion dieses wichtigen Themas einzutreten. Wir erklären nochmals, daß die Neuen Wege jeder Meinung offen stehen. Es kommt der Redaktion lediglich darauf an, daß das Problem in seiner Wichtigkeit und seinem wahren Sinn erkannt und durch ehrliche und gediegene Geistesarbeit soweit als möglich geklärt werde. Daß uns dabei die geistigen Momente im Vordergrund stehen, brauchen wir wohl nicht besonders zu bemerken; aber Geistiges und Materielles dürfen nicht getrennt werden.

Redaktion: Liz. **R. Liechtenhan**, Pfarrer in Basel; **L. Ragaz**, Professor in Zürich. — Manuskripte sind an Herrn **Ragaz** zu senden. — Druck und Expedition von **R. G. Zbinden** in Basel.